

Wochenbericht Sprachreise Worthing, England 2016

Tag 1 – Sonntag: Anreise

Früh aufstehen ist ja so schon blöd genug, aber dann auch noch sonntags damit man pünktlich um 7:15 Uhr am Busbahnhof ist, war eine neue und nicht ganz so schöne Erfahrung, für die meisten zumindest. Man traf sich gegenseitig mit zwar nicht sehr frischem Gesichtsausdruck aber einer Menge Vorfreude im Gepäck, begrüßte sich und lockerte sich ein bisschen auf, um sich auf die fast 12 Stunden lange Busfahrt gefasst zu machen.

Um ca. viertel vor acht waren dann alle bis auf Carina, die verschlafen hatte, da und wir fuhren gegen acht Uhr, nachdem sie dann auch mal gekommen war und wir uns von unseren Familien verabschiedet hatten, los. Unser Busfahrer Dietmar sagte uns, wie wir uns im Bus zu verhalten hatten und wünschte uns dann eine gute Fahrt.

Da ich eigentlich die meiste Zeit über Musik gehört, gelesen oder geschlafen habe, gibt es über die Fahrt selbst nichts mehr wirklich Spannendes zu berichten. Zwischendurch gab es ein paar Pausen, in denen wir auf Toilette gehen und frische Luft schnappen oder einfach drinbleiben konnten.

An der Grenze zu Frankreich haben wir dann Zettel ausgeteilt bekommen, wo die Namen, Adressen und Telefonnummern unserer Gastfamilien draufstanden. Natürlich wurde erstmal auf Google Maps nachgeschaut, wie die Gegend denn da so aussah. Unser Haus sah von außen recht groß aus, jedoch bemerkten wir erst später, dass es eine Doppelhaushälfte und deswegen nicht so groß war. Aber es war trotzdem schön und der Platz war auch ausreichend, wie sich dann später herausstellte.

In Calais am Fährhafen angekommen, mussten wir alle unsere Personalausweise raussuchen und durch die Passkontrolle gehen, was soweit ich weiß alles reibungslos abgelaufen ist. Wieder im Bus, haben wir auf die nächste Fähre gewartet. In dieser Zeit haben sich viele die Beine vertreten, da wir ein super Wetter hatten. Es war strahlender Sonnenschein und richtig warm. Um viertel vor drei nachmittags sollten wir dann wieder im Bus sein, damit wir zusammen auf die Fähre fahren konnten, die gegen 15:30 dann auch ablegte und in Richtung Dover über das Meer und in die neue Zeitzone schipperte (wegen der aktuellen Sommerzeit hängt Großbritannien mit der Zeit um eine Stunde hinter Deutschland).

Dort nach ungefähr einer Stunde angekommen, fuhren wir – nach dem Verlassen des Fährhafens und dem Bestaunen der White Cliffs – auch direkt weiter in Richtung Worthing, wo wir die komplette Woche bei den Gastfamilien gewohnt hatten.

Gegen acht Uhr abends kamen wir dann am Columbia Drive an einer kleinen Haltestelle an und wurden von den englischen Organisatoren und teilweise auch schon den Gastfamilien begrüßt. Unser Gastvater, Simon, kam recht spät, wir waren eine der letzten Gruppen die abgeholt wurden. Nachdem wir uns von den anderen Mitschülern und den Lehrern verabschiedet hatten, stiegen wir in den Wagen und fuhren in Richtung Haus der Familie.

Bei ihnen zu Hause angekommen, lernten wir einen weiteren Teil der Familie kennen. Die Gastmutter, Helen, stand mit den drei Kindern im Flur und begrüßte uns, fragte uns nach unserem Wohlbefinden und erkundigte sich, wie die Reise war. Wir unterhielten uns etwas und gaben ihr dann die Gastgeschenke, worüber sie sich sehr gefreut hat. Sie und Simon waren mir auf Anhieb sehr sympathisch und ich habe mich einfach direkt heimisch gefühlt.

Nachdem wir unsere Koffer in unser Zimmer gebracht haben, wurde uns das Haus gezeigt und dann zogen wir uns um und setzten uns zu den Kindern ins Wohnzimmer um ein wenig mit ihnen zu spielen. Oscar hatte ganz viele kleine Thomas die Lokomotive – Figuren, mit denen er die ganze Zeit super niedlich spielte.

Irgendwann mussten die beiden kleinen ins Bett, weshalb wir nur noch mit Kyra und den Eltern Penn & Teller, eine Art Zauberer Serie, schauten. Jedoch hielten wir es nicht lange vor dem Fernseher aus, da wir alle total müde waren, weshalb wir auch recht zeitig zu Bett gingen.

Tag 2 – Montag: Worthing

Am Morgen wurden wir, bzw. eher ich, gegen halb sieben von einem sehr penetranten Weckerton geweckt. Meine beiden Mitbewohnerinnen waren anscheinend schon vor mir wach gewesen, denn sie saßen an ihren Handys und warteten darauf, dass ich wach wurde. Ich als selbsternannter Profi-Langschläfer bin erstmal halb tot aus dem Bett gefallen und hab versucht, mich im Zombiemodus umzuziehen und frisch zu machen. Nachdem ich das geschafft hatte, ging ich mit Yara ins Wohnzimmer zu Oscar, Ayla und Kyra, welche TV schauend auf dem Sofa saß. Wir spielten eine Weile mit den beiden Ball, als wir von Simon gerufen wurden, denn dann war unser Frühstück fertig und wir aßen in der Küche. Gegen 8:20 Uhr fuhren wir los zu unserem Treffpunkt, zu welchem uns ebenfalls Simon brachte, da er auf dem Weg zur Arbeit war. Um halb acht erreichten wir den Columbia Drive, verabschiedeten uns von Simon, der uns einen schönen Tag wünschte, trafen auf die anderen aus unserer Klassenstufe und unterhielten uns mit unseren Freunden. Wir erzählten uns gegenseitig von unseren Gastfamilien und wie unsere erste Nacht verlaufen war, stiegen dann um ca. acht Uhr in die Busse, in welchen die Lehrer bereits saßen, und fuhren los in Richtung Stadt. Dort angekommen, hielt wir in einer Seitenstraße gegenüber des Bahnhofes und teilten uns in Gruppen auf, in denen wir eine Stadtrallye durch Worthing gemacht haben. Die Rallye beinhaltete teilweise Fragen, die selbst die Einwohner nicht zu beantworten wussten, was ziemlich blöd war, da wir ziemlich lange beispielsweise nach dem Kaufhaus gesucht hatten und auch nachdem wir mehrere Personen angesprochen und gefragt haben, nicht fanden. Es stellte sich dann heraus, dass der Eingang ganz versteckt zehn Meter von der Seitenstraße weg lag und aussah wie ein ganz gewöhnlicher Eingang zu einem Mehrfamilienhaus.

Naja, jedenfalls trafen wir gegen Mittag am Pier ein, wo ich dann mit Franzi wartete, da ich keine Lust mehr auf die Rallye hatte und deshalb blieben wir am Pier und der Rest meiner Gruppe führte die Rallye zu Ende. Als wir uns ein wenig später wieder zusammengefunden und mit ein paar anderen Gruppen getroffen hatten, beschlossen Sina und ich, nach Second Hand Läden zu suchen und zusätzlich für mich eine Postkarte zu kaufen. Alles klappte ganz gut, bis auf die Tatsache, dass wir keine Second Hand Läden fanden. :D

Wir kauften uns in einem kleinen Lädchen jeder etwas zu trinken und liefen vom Pier wieder zum Postamt um eine Briefmarke für die Karte zu kaufen, die ich mir zuvor in einem kleinen Souvenirlädchen gekauft hatte.

Auf dem Rückweg vom Postamt zurück zum Pier fing es irgendwann, ich glaube so gegen drei Uhr nachmittags, an wie verrückt zu regnen. Am Himmel hatten sich die dunklen Wolken immer dichter zusammen gezogen und eröffneten einen heftigen Regenschauer, sodass wir vollkommen durchnässt irgendwann auf die ebenfalls durchnässten Freunde von uns trafen. Sie erzählten uns von einem total coolen Flohmarktladen den sie gefunden hatten und führten uns dorthin. Der Verkäufer, ein älterer Herr, begrüßte uns mit der Frage, ob wir ebenfalls „lovely Germans“ wären, wir antworteten mit einem Nicken und er fing an, alles, was er auf Deutsch sagen konnte, aufzuzählen. :D

Das erste, was einem in diesem Laden ins Auge fiel, waren wohl die ganzen Sachen aus dem zweiten Weltkrieg. Viele Helme, Jacken, Waffen und Bücher hatte er in dem kleinen Raum und erzählte uns erfreut über unser Interesse mehr über die einzelnen Waffen und ihre Herkunft. Später verabschiedeten wir uns von den lieben Verkäufer, welcher uns noch viel Spaß für die Woche wünschte, und gingen dann langsam zurück zum Pier, um uns dort mit den Lehrern und allen anderen zu treffen.

Als sich alle versammelt hatten, wurden die Gewinner der Rallye bekannt gegeben und mit Preisen ausgezeichnet, danach gingen wir zusammen zu den Bussen und fuhren zurück zu unseren Gastfamilien, um den Abend gemütlich ausklingen zu lassen.

Tag 3 – Dienstag: Erste Londonfahrt

Machen wir's kurz: Treffen war um 7:30 Uhr morgens vorgesehen. Unsere Gasteltern sind erst gegen 7:15 Uhr aufgestanden, wir haben im Eiltempo gefrühstückt, waren ein paar Minuten zu spät am Treffpunkt und wann kamen die Lehrer mit den Bussen? Um plus minus 8:00 Uhr. Ja...

Gut, egal. Die Fahrt zur U-Bahnstation North Greenwich dauerte ungefähr zwei Stunden, da der Verkehr eigentlich recht gut von dannen lief.

Dort angekommen teilten wir uns in die verschiedenen Führungsgruppen auf, da wir durch die Stadt gehen und einige Touren machen würden. Ich wurde zu der Gruppe Westminster eingeteilt mit den meisten aus meiner Klasse. Wir fuhren also mit unserer Gruppe und den beiden Abiturientinnen, die die Führung machen würden, mit der U-Bahn zur Westminster Station und starteten dort unsere Runde am Elizabeth Tower, also am Glockenturm von Big Ben (! = Big Ben ist die schwerste der fünf Glocken, NICHT der Turm). Von dort aus gingen wir rund und sahen unter anderem die Houses of Parliament, die Westminster Abbey, die Downing Street, die Horse Guards am Eingang zum St. James's Palace und die National Gallery am Ende des Trafalgar Squares. Zudem erfuhren wir anhand kleiner Informationstexte, welche wir immer zu zweit vortragen sollten, allerlei interessante Dinge zu den Sehenswürdigkeiten auf unserem Weg durch Westminster.

Nachdem wir die Führung beendet hatten, warteten wir auf dem Platz vor der National Gallery auf die anderen Gruppen, da wir am schnellsten mit der Tour fertig waren. Ich hatte mich mit meinen Freunden zusammengesetzt und in Ruhe etwas gegessen, ein paar Fotos geschossen und bin anschließend mit ihnen vor die Stufen der National Gallery gegangen, da dort viele Straßenkünstler ihre Werke gerade zeichneten oder bereits fertiggestellt hatten (unter anderem habe ich von einem sehr lustigen und freundlichen Mann ein von Hand gedrehtes Armband bekommen :D).

Als sich dann alle Gruppen auf dem Platz versammelt hatten, durften wir in mindestens Dreiergruppen allein durch die Stadt ziehen. Wir sind zu fünft zuerst mit der U-Bahn zur Plattform 9 $\frac{3}{4}$ und zum Harry Potter Shop an der Kings Cross Station gefahren (absolute Empfehlung für Harry Potter Fans, jedoch ist alles dort ziemlich teuer). Danach sind wir zum Beispiel noch zum Camden Market gefahren, einer riesigen Flohmarktstraße mit gefühlt Milliarden Lädchen und Ständen, und haben uns dort ein paar Sachen gekauft (mein T-Shirt habe ich dann, schlau wie ich bin, verloren). Eigentlich wollten wir noch zum Hyde Park, dafür hat dann die Zeit aber leider nicht mehr gereicht, deshalb haben wir uns auf den Rückweg zur U-Bahn gemacht und sind zurück nach North Greenwich gefahren, wo wir dann auch noch auf die meisten anderen warten mussten.

Als alle dann endlich da waren, gingen wir zurück zu den Bussen und fuhren zurück zu den Gastfamilien. Die Rückfahrt dauerte länger, da aus irgendeinem Grund ein Straße gesperrt war und wir deshalb mit dem Bus einen riesen Umweg fahren mussten und deshalb um die eine Stunde zu spät ankamen. Naja, wir haben es dann trotzdem irgendwie noch geschafft und wurden dann am Columbia Drive wieder von unseren Gastfamilien abgeholt.

Bei ihnen zu Hause angekommen, spielten wir wie jeden Abend eigentlich mit den Kindern und schauten noch etwas TV, unterhielten uns und gingen dann irgendwann ins Bett, da der Tag doch recht anstrengend war.

Tag 4 – Mittwoch: Brighton

Morgens passierte bei uns eigentlich immer dasselbe: aufstehen, ins Wohnzimmer gehen, mit den Kindern spielen, frühstücken und zum Treffpunkt gebracht werden. Auch diesen Morgen war es nicht anders, außer, dass die kleine Tochter Ayla geweckt hatte, also brauche ich nicht viel über unsere „Morgenroutinen“ zu schreiben. Treffen war ebenfalls wieder um 8:30 Uhr, so wie sonst auch immer (außer an den Fahrten nach London, da wir dann länger fahren und deshalb früher aufstehen mussten). Die Fahrt nach Brighton war auch nicht sonderlich spannend und dauerte auch nicht lange.

Als wir in Brighton dann angekommen sind und am Pier ausstiegen, wurde uns gesagt, dass wir den Royal Pavilion besichtigen würden. Gesagt, getan: wenige Minuten später standen wir am Eingang des

von außen ziemlich indisch aussehenden Palastes. Von innen jedoch sah der Royal Pavilion nochmal komplett anders aus, nämlich ziemlich dem Chinesischen nachempfunden. Wir bekamen drinnen einen Audio Guide mit Informationen über die Geschichte des Gebäudes aber auch über die des Königs, was alles sehr interessant war.

Ziemlich am Ende der Tour durch das Gebäude setzte ich mich zu zwei Freunden in den Tearoom, wir aßen und tranken etwas zusammen und gingen danach zusammen nach draußen und sahen uns noch kurz die zugehörigen Gärten an, dann gingen wir nach Abmeldung bei den Lehrern auf den Pier. Dort war eine Art Jahrmarkt mit vielen Buden und Fahrgeschäften, auf eines davon sind wir dann auch draufgegangen und hatten Spaß wie kleine Kinder. :D Wir kauften uns alle eine Kleinigkeit in einem kleinen Souvenirladen (in welchem ich auf dem Boden eine Karte nach Deutschland geschrieben hatte :P), machten viele Fotos und genossen die Meeresluft. Bevor wir gingen sind wir aber noch Fish & Chips im Restaurant essen gewesen, was extrem lecker geschmeckt hat. Danach sind wir kurz in die Stadt um etwas zum Essen und Trinken zu kaufen und sind danach aufgrund des plötzlichen Wolkenbruchs in einen Starbucks geflüchtet. Dort blieben wir dann für eine ganze Weile, ich teilte mir mit Franzi aus meiner Gruppe einen Frappuccino und dann gingen wir langsam in Richtung Pier zurück, auf welchem wir dann auf ein paar andere Gruppen trafen und uns mit ihnen noch ein wenig unterhielten, bis wir dann zu den Bussen mussten und zurück nach Worthing fuhren.

Wir wurden dann abends wie immer am Columbia Drive von unseren Gastfamilien abgeholt und fuhren gemeinsam mit ihnen nach Hause. Unsere Sachen stellten wir wie jeden Abend in unserem Zimmer ab und setzten uns dann ins Wohnzimmer zu unserer Gastfamilie, mit welcher wir uns wieder unterhielten und zusammen TV schauten. An diesem Abend erfuhren wir, dass Simon am Donnerstag Geburtstag hätte und als er uns gesagt hat, wie alt er wird, habe ich erst gedacht, es wäre ein Witz, da er meinte, er würde 29. Ich sagte ihm, dass ich ihn älter geschätzt hatte und seine Frau Helen und ihre Tochter Kyra fingen haltlos an zu lachen. Er meinte aus Spaß, ich könne jetzt zurück in mein Schlafzimmer gehen und ich entschuldigte mich gefühlt tausendmal bei ihm. Er hat es mir nicht übel genommen und wir unterhielten uns danach ungestört weiter, aber trotzdem wäre ich in dem Moment am liebsten einfach nur im Boden versunken. :D

Kurze Zeit danach gingen wir dann auch ins Bett, da wir am nächsten Morgen wieder früher aufstehen müssten und wir wünschten uns allen gegenseitig eine gute Nacht.

Tag 5 – Donnerstag: Zweite Londonfahrt

Morgens war wieder alles wie sonst auch, außer, dass wir dieses Mal wieder früher aufstehen mussten. Treffen war wieder um 7:30 Uhr, wir kamen wieder ein bisschen zu spät zum Treffpunkt und fuhren dann wieder zur gleichen Station wie Dienstag auch. Dieses Mal fuhren wir dann von North Greenwich aber in anderen Gruppen, da wir dieses Mal Museen besuchen würden. Ich war unter anderem mit meinen Mitbewohnerinnen im Museum of London, welches die Geschichte Londons von seinen Ursprüngen in der Steinzeit über die gesamte Zeitspanne bis zur Entwicklung als heutige Weltstadt dokumentiert. Es werden dort teilweise sogar noch Originalfunde aus früheren Zeiten ausgestellt. Leider hatten wir nur 1 ½ Stunden Zeit, um das Museum zu besichtigen, deshalb konnten wir nicht alles sehen. Aber es war trotz allem sehr interessant und informativ, wenn man sich also für Geschichtliches interessiert, sollte man dieses Museum auf jeden Fall bei Gelegenheit mal besucht haben.

Nach Ablauf der Zeit trafen wir uns alle wieder in der Eingangshalle des Museums und trugen uns als Dreiergruppen bei den Lehrern ein, um dann die Stadt wieder allein zu erkunden. Ich ging mit meinen beiden Mitbewohnerinnen zusammen und auf unserem Weg zur U-Bahn Station sahen wir die Kuppel von St. Paul's Cathedral. Auch wenn es nur die Kuppel war, es sah ziemlich imposant aus.

Wir drei hatten uns jedenfalls am Abend zuvor noch überlegt, unserem Gastvater ein kleines Geburtstagsgeschenk zu kaufen, was wir dann auch taten (wir kauften ihm ein T-Shirt mit der

Aufschrift „Keep Calm I´m A Dad“). Danach gingen wir zu dritt zur M&M´s World, einem riesigen vierstöckigen Laden, in dem es nur M&M´s oder dazugehörige Fanartikel zu kaufen gab. Lea kaufte sich ein paar Süßigkeiten und dann gingen wir etwas essen. Yara und ich gingen zu einem Chinesen und Lea ging zu Burger King. Als wir dann alle fertig waren, trafen wir uns im Burger King und gingen dann zusammen zu Hamley´s, einem ebenfalls riesigen aber fünfstöckigen Spielwarenladen. Ich wäre am liebsten dort geblieben, das war einfach mein Reich. Es war ein richtiges Paradies für so im Herzen Kleingebliedene wie mich, also das kann ich auch wieder nur empfehlen zu besuchen. Nachdem wir alle fünf Stockwerke durchstöbert und viele Dinge ausprobiert hatten, machten wir uns auf den Weg zurück zur U-Bahn Station, um die 187 North Gower Street zu besuchen und ein paar Fotos zu schießen (wer die Serie „Sherlock“ kennt weiß, was sich dort befindet ;)). Dann sind wir mit der U-Bahn zurück nach North Greenwich gefahren, da die Zeit dann auch wieder vorbei war (Side Fact: auf dem Rückweg fährt die District Line nach Bayswater unter 23-24 Leinster Gardens her, einer Häuserwand nur mit aufgemalten Fenstern und keinem zugehörigen Wohnungstrakt dahinter).

Die Busfahrt zurück nach Worthing verzögerte sich ein wenig, da es einen „kleinen“ Zwischenfall gab, in welchem das Schloss einer Toilette gebrochen war, während ein Mädchen von uns darin war. Sie wurde aber glücklicherweise aus der Kabine befreit, was jedoch ziemlich lange dauerte (wir waren mit unserem Bus aber schon früher losgefahren, mussten also nicht auf sie warten).

Am Columbia Drive wurden alle wieder abgeholt und nach Hause zu den Gastfamilien gebracht.

Bei uns angekommen, saß Simon im Wohnzimmer und schaute sich das Spiel Dortmund gegen Liverpool an, welches wir dann mitschauten, nachdem wir ihm sein Geburtstagsgeschenk überreicht hatten. Er hatte sich darüber gefreut und meinte, dass es nicht nötig gewesen wäre, aber wir fanden, dass es einfach angebracht und höflich war. Wir unterhielten uns danach und erfuhren noch, dass Simon mal Kreismeister von Sussex im Judo war, was uns alle drei sehr überraschte. Ich erzählte ihm, dass ich ebenfalls Kampfsport mache und wir redeten etwas darüber, schauten noch ein wenig TV und dann gingen wir ins Bett, um fit für das anstehende Wandern zu sein, was am nächsten Tag folgen würde. Wir wünschten der Familie noch eine gute Nacht, verabschiedeten uns für diesen Abend und verschwanden in die Betten.

Tag 6 – Freitag: Wandern auf den Seven Sisters und Eastbourne

Als ich morgens ganz normal um halb sieben aufwachte, fühlte ich mich irgendwie komisch. Mir war den ganzen Morgen nicht gut, ich konnte kaum etwas essen und hatte extreme Kopfschmerzen. Ich schlug mich irgendwie dazu durch, wenigstens ein Brot zu essen und schlief eigentlich dann die meiste Zeit auf der Busfahrt zu unserem Startpunkt, einem kleinen Parkplatz in der Nähe des S Downs Way und Anfang des Beachy Head Walk. Dort angekommen musste ich erst einmal an die frische Luft und setzte mich auf eine Bank, während die anderen noch eine kurze Pause machten um auf die Toilette zu gehen. Als alle fertig waren, machten wir uns auf den Weg an den Klippen entlang nach Eastbourne, einer recht großen Stadt ungefähr 6 Meilen entfernt von unserem Startpunkt. Wir hatten Glück mit dem Wetter, denn es war die meiste Zeit sonnig und recht warm, sodass wir in T-Shirts gehen konnten, jedoch war der Wind ziemlich frisch. Die Aussicht aber war einzigartig. Man konnte bis zum Horizont auf das Meer sehen, hinter und vor einem waren die Kreidefelsen, auf denen

man gewandert ist, und ringsherum Wiesen mit Büschen und vereinzelt Blümchen. Und tatsächlich ging es mir mit der Zeit etwas besser, mir taten die frische Luft und das Wandern anscheinend doch gut.

Während des Wanderns unterhielten wir uns wieder ausgiebig, unter anderem auch mit ein paar Lehrern, und schossen viele schöne Fotos.

Auf dem letzten Hügel vor Eastbourne hatte man eine super Aussicht auf einen Teil der Stadt hinter den Grünflächen, das sah einfach fantastisch aus.

In Eastbourne selbst angekommen, teilten wir uns wieder in Dreiergruppen auf und ich ging mit meiner Gruppe in einen kleinen Laden, um uns ein paar Sachen für die Rückfahrt zu besorgen, welche am nächsten Tag schon sein würde. Als das erledigt war, gingen wir zusammen an den Strand und legten uns dort in die Sonne, suchten Muscheln und Steine und unterhielten uns wieder lange.

Gegen 16:00 Uhr trafen wir uns mit den anderen Gruppen am Pier und setzten uns dort noch ein wenig zusammen, bis wir dann schlussendlich leider wieder zu den Bussen gingen und nach Worthing fuhren, die letzte Rückfahrt dorthin quasi antraten.

Auf der Rückfahrt machten meine Freunde und ich viele lustige Bilder im Bus, machten Witze und unterhielten uns mit anderen, jedoch war der Gedanke an die Rückfahrt und – teilweise zumindest – die damit verbundene Trauer immer im Hinterkopf.

Am Columbia Drive angekommen, wurden wir alle wieder von den Gastfamilien abgeholt und wieder zu ihnen nach Hause gefahren. Da es mir ab Mittag wieder besser ging, aß ich auch mit zu Abend. Das Essen schmeckte echt gut und danach setzten wir uns alle ins Wohnzimmer und spielten mit den Kindern. Ein letztes Mal mit Oscar Thomas die Lokomotive schauen und mit seinen Figuren spielen, ein letztes Mal mit Kyra und Ayla Fußball im Wohnzimmer spielen. Wir hatten alle viel Spaß und machten eigentlich die ganze Zeit nur Mist zusammen. Aber es war trotzdem lustig. :D

Irgendwann um 22:00 Uhr oder so gingen wir in unser Zimmer und packten schon einmal unsere Koffer vor und gingen danach ins Bett, jedoch nicht, ohne vorher Gute Nacht zu sagen. Dieser Abend war irgendwie für mich der schönste und schlimmste zugleich, weil es halt der letzte Abend war.

Tag 7 – Samstag: Abreise

Wir standen ganz normal morgens auf und packten die restlichen Sachen von uns in unsere Koffer, bevor wir ein letztes Mal in das Wohnzimmer gingen und TV mit den Kindern sahen. Wir frühstückten noch, machten dann mit allen zusammen ein Abschlussfoto und dann mussten wir uns auch schon schweren Herzens von allen verabschieden. Am Columbia Drive angekommen, verabschiedeten wir uns noch von Helen, die uns gefahren hatte, umarmten sie und winkten ihr zum Abschied. Kaum war sie weggefahren, fing ich an zu weinen wie ein Baby. :D Es war einfach nur schrecklich, sobald mich irgendwer fragte, was los war, musste ich noch mehr weinen und das hörte die gesamte erste Stunde im Bus nicht auf. Yara neben mir fing dann auch noch an zu weinen, was allem irgendwie die Krone aufsetzte (ich kann anderen Leuten nicht beim Weinen zusehen, dann mach ich mit :D). Wie gesagt, es war einfach schlimm die erste Zeit auf der Rückfahrt im Bus.

Nachdem wir uns wieder beruhigt hatten, ging die Fahrt eigentlich genauso von Statten wie auf der Hinfahrt, nur dass unsere Fährfahrt zurück schaukeliger war als die Hinfahrt. Aber das

ging auch vorbei. Sonst war alles wie sonst auch, ich habe Musik gehört, halb bei Yara auf dem Schoß geschlafen und gelesen. Ab und zu gab es Pausen zum Verschnaufen und sonst passierte nichts. Das Wetter war am Anfang sehr regnerisch, dann klarte es etwas auf, aber die Sonne kam kaum raus.

Gegen 10 Uhr abends kamen wir dann in Neustadt wieder am Busbahnhof der Schule an, verabschiedeten uns mit Applaus von Dietmar, unserem Busfahrer, und holten unsere Koffer um zu unseren Eltern in die Autos zu steigen und nach Hause zu fahren.

Fazit

Auch wenn diese Fahrt freiwillig ist, ist es auf jeden Fall eine Überlegung wert, dort mitzufahren. Es lohnt sich auf jeden Fall, allein wegen dem Programm. Es werden einem sehr viele Möglichkeiten geboten, Neues kennenzulernen und zu erkunden, gerade solche Weltstädte wie London zu besichtigen lohnt sich auf jeden Fall. Auch da Wandern zum Beispiel hat sich allein wegen der super Aussicht, die einem geboten wurde, gelohnt, obwohl Wandern ja bei Schülern eher weniger beliebt ist.

Dazu kommt, dass man viele neue Menschen kennenlernt, die man dann eventuell – so wie bei mir – sehr ins Herz schließt. Und hey, mit den Freunden aus der Klasse ins Ausland zu fahren ist doch eh immer lustig. ;)

Also überlegt es euch, liebe zukünftigen Neuntklässler. Wie gesagt, es lohnt sich wirklich total.

Bericht von: Lara Militz, 9d